

BRANCHENORGANISATION MILCH

BO MILCH - IP LAIT - IP LATTE

Bern, 20. Januar 2026

An die für den Bereich Milch Verantwortlichen im Gross- und Detailhandel

Aufruf zu mehr Absatz von Schweizer Milchprodukten

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schweizer Milchbranche ist seit dem Herbst 2025 mit aussergewöhnlich hohen Milcheinlieferungen konfrontiert. Wie haben uns bereits in einem früheren Schreiben mit einer ähnlichen Bitte an Sie gewendet, die Situation hat sich jetzt aber nochmals verschärft. Wir sprechen von einer äusserst schwierigen Lage. Die Wetterbedingungen im letzten Sommer führten zu ausgezeichnetem Futter und entsprechend gibt es derzeit naturbedingt sehr viel Milch. Mitte Januar liegen die Einlieferungen bei 8 bis 10 % mehr Milch als im Vorjahr bei vergleichbarem Kuhbestand.

Milchverarbeiter und Milchproduzenten haben bereits viele Massnahmen ergriffen, dass der Markt mit diesen Mengen umgehen kann: Die industrielle Verarbeitung läuft seit Wochen am Anschlag, die Produzenten müssen bei hohen Einlieferungen sehr tiefe Preise akzeptieren. Zudem wird so viel Milch wie möglich reguliert und der Vorstand hat am 15. Dezember eine Richtpreissenkung um 4 Rappen per Februar 2026 beschlossen.

Wir möchten Sie mit diesem Schreiben dazu aufrufen, die Milchbranche in diesen schwierigen Zeiten zu unterstützen, indem Sie den Absatz von Schweizer Milchprodukten fördern und den Anteil von Produkten mit Schweizer Herkunft erhöhen. Sie sind verlässliche Partner der Schweizer Milchbranche. Wir wissen Ihre grosse Verbundenheit mit uns zu schätzen.

Wir danken Ihnen dafür, dass Sie der ganzen Schweizer Milchbranche helfen, damit keine Milch weggeleert werden muss. Durch den Mehrabsatz von Schweizer Milchprodukten könnten die derzeit an die Grenzen stossenden Verarbeitungskapazitäten merklich entlastet werden. Wir wiederholen hier gerne den grossen Mehrwert von Schweizer Milchprodukten gegenüber Importprodukten: Sie sind immer aus Milch hergestellt, die zu 100 % nachhaltig produziert worden ist. Es ist also nicht nur eine Frage der Solidarität mit unserer Branche, sondern es gibt im Bereich Tierwohl und Fütterung starke Argumente, um Importprodukte durch Schweizer Produkte zu ersetzen.

Mit freundlichen Grüssen

Ständerat Peter Hegglin, Präsident

Dr. Stefan Kohler, Geschäftsführer